

# Tafel bittet wieder: „Kauf eins mehr“

**SPENDE** In Corona-Krise suchen viele Menschen Hilfe: Lebensmittel werden knapp

VON MARION JANßEN

**RHAUDERFEHN** - Es wird knapp: Rund 400 Menschen, die in finanzieller Not sind, holen sich Woche für Woche bei der Rhauderfehner Tafel Lebensmittel ab. Doch die Regale bei der Ausgabestelle in Klostermoor sind nicht so gut gefüllt, wie es eigentlich nötig wäre: „Zu den Tafeln kommen in diesen Tagen zusätzlich viele Menschen, die ihren Job verloren haben oder in Kurzarbeit und oftmals verzweifelt sind. Auch ihnen wollen wir helfen. Dafür brauchen wir Unterstützung“, sagt Tafelchef Egon Plaisier. Er ist deshalb besonders froh, dass kurzfristig noch im E-Center in Rhauderfehn wieder die „Kauf ein Teil mehr“-Einkaufswagen aufgestellt werden dürfen.

Für das Tafel-Team ist die Aktion eine Herausforderung, denn: Viele Helfer sind älter und gehören zur Corona-Risikogruppe. Sie pausieren deshalb mit ihrem Einsatz, so dass die verbleibenden Ehrenamtler an ihre Grenzen kommen. Trotzdem, so Plaisier, habe man sich entschieden, die Aktion an diesem Donnerstag, Freitag und Sonnabend umzusetzen.



Nudeln, Mehl, Reis und andere haltbare Lebensmittel können in den Einkaufswagen für die Tafel wandern: Die Einrichtung bittet um Spenden.

ARCHIVBILD: JANßEN

Denn für die Lebensmittelausgabe werden die Spenden dringend benötigt.

## Haltbare Lebensmittel sind gefragt

Das Prinzip ist einfach: Kunden werden gebeten, bei ihrem Einkauf ein Teil mehr zu erwerben und dieses der Tafel zu spenden. Wer möchte, darf natürlich auch mehrere Teile in den Einkaufswagen der Tafel legen, der vor den Kassen im Gang steht „Haltbare Lebensmittel wie Zucker, Mehl, Nudeln, Reis oder Konserven, Marmelade, Kaf-

fee oder Tee sind ideal“, sagt Plaisier. Damit können die Regale der Tafel wieder etwas gefüllt und die Hilfesuchenden mit dem Nötigsten versorgt werden.

Die Arbeit der Tafel ist wichtiger denn je zuvor: Laut aktuellem Paritätischen Armutsbericht hat die Armutsquote in Deutschland mit 15,9 Prozent einen neuen Rekord und den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Der Paritätische Wohlfahrtsverband warnt, dass die Auswirkungen der Corona-Krise Armut und soziale Ungleichheit noch einmal spürbar verschärfen wer-

den. Seit Jahren seien besonders Alleinerziehende, Arbeitslose und kinderreiche Familien betroffen. Vor allem bei diesen Gruppen habe sich die Armut weiter verschärft.

## Corona verschärft die Situation

Der überwiegende Teil der armen Menschen sei erwerbstätig (33 Prozent) oder in Rente (29,6 Prozent). „Corona-bedingt sind besonders geringfügig Beschäftigte sowie junge Menschen betroffen. Aktuell kommen Menschen zu den Tafeln, die vorher mitten im Leben standen und nicht auf externe Hilfen angewiesen waren. Unter ihnen sind Menschen, die aufgrund der Corona-Pandemie ihren Job verloren haben oder in Kurzarbeit sind, aber auch Selbstständige, deren Aufträge wegbrechen“, heißt es im Armutsbericht für das Jahr 2020.

Egon Plaisier bedankt sich bei allen Spendern und dem E-Center Schmidt: „Gerade in diesen Zeiten ist schnelle und unbürokratische Hilfe gefragt.“